

Ausflugsziel Wildgehege

Das Wildgehege Glauer Tal jenseits der Friedensstadt ist ein Freigehege mit einer Größe von 160 ha auf den Flächen eines ehemaligen Truppenübungsplatzes. Dort leben über 100 Tiere Rot-, Dam- und Muffelwild, die ihre tägliche Arbeit als „Landschaftspfleger“ verrichten: durch die Beweidung, den Tritt und den Verbiss von Gehölzen bleiben wertvolle Lebensräume des Offenlandes erhalten. Wanderwege erschließen diese eigentümliche Landschaft.

7. Erlen mögen nasse Füße

Am Fuße der Glauer Berge angekommen führt der Weg vorbei an Weide- und Erlenbruchwäldern der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Charakteristisch für die Erlenbruchwälder ist das in weiten Teilen hoch anstehende Grundwasser, das die Wälder vor allem im Frühjahr überstaut.

Ausflugsziel Blankensee

Empfehlenswert sind das Schloss mit dem dazugehörigen Sudermann-Park, das Bauernmuseum und ein Spaziergang zum Bohlensteg. Hier hat man den schönsten Blick auf den Blankensee. Von der Ortsmitte gegenüber dem Einkaufsladen gelangt man zum Vogelbeobachtungsturm an den Ungeheuerwiesen.



Wegelänge: 7 km

Wanderzeit: 2 - 2½h

Ausrüstung: festes Schuhwerk wird empfohlen

Achtung: Der Wanderweg führt streckenweise über größere Steigungen und schwierige Wegverhältnisse. Es ist deshalb eine gute körperliche Kondition notwendig.

Markierung: Der Wanderweg über die Glauer Berge ist durch einen **roten Querbalken** gekennzeichnet (auf dem Kamm befindet sich keine Markierung

Anreise mit dem Auto

Auf der B 246 Trebbin – Beelitz bis Schönhagen, von dort weiter nach Blankensee.
Parkmöglichkeiten im Ort oder am Fuße der Glauer Berge am Ortsausgang in Richtung Schiaß

Anreise mit der Bahn und dem Fahrrad

Berlin Hbf – Trebbin (RE 5), mit dem Fahrrad von Trebbin über Löwendorf, Glau, Friedensstadt nach GlauerBerge West
Radweg zwischen Löwendorf und Glau vorhanden.

Einkehrmöglichkeiten:

Blankensee: - Landhaus Waldfrieden (Tel: 033731 80652)
- Museumsschänke (Tel: 033731 12496)
- Gaststätte Schmädicke (Tel: 033731 15657)
Friedensstadt: - Café Tassé (Tel: 033731 32551)

buchbare Führungen:

- durch die Glauer Berge mit Findling-Tours, Hr. Borgwald (0178 1805143), E-Mail: mborgwald@directbox.com
- durch die Friedensstadt mit der Johannischen Kirche
Tel: 033731 15500 oder 033731 707980
E-Mail: waldfrieden@johannische-kirche.org

Literatur

- Carsten und Bettina Rasmus:
Wander- und Naturführer „Naturpark Nuthe-Nieplitz“ sowie
- Erlebnisführer Berliner Umland Süd
(u.a. ausführliche Wegbeschreibung durch die Glauer Berge)
- Christa und Johannes Jankowiak:
Unterwegs an Nuthe und Nieplitz
(u.a. Hintergrundinformationen zu den Glauer Bergen und Umland)

weiter Informationen

- www.wildgehege-glau.de
- www.rundblick-berlin.de für Informationen über Blankensee

Karte: Landesvermessung und Geobasisinformation
Brandenburg (TK 1:50.000) GB-G1/99

Bildnachweis: Stine Apelt

Herausgeber:

Landesumweltamt Brandenburg
Naturpark Nuthe-Nieplitz
Beelitzer Straße 24
14947 Nuthe-Urstromtal OT Dobbrikow
Tel.: 033732/ 506-0
www.naturpark-nuthe-nieplitz.de
E-Mail: np-nuthe-nieplitz@lua.brandenburg.de

Ministerium für
Ländliche Entwicklung,
Umwelt und
Verbraucherschutz



Die Glauer Berge

Wandern mit Hochgenuss und
Tiefgang



Naturpark
Nuthe-Nieplitz



Im Naturpark Nuthe-Nieplitz gibt es keineswegs nur plattes Land

Ein riesiger Gletscher formte vor rund 18.000 Jahre eine für Brandenburg aus Sand bestehende „Gebirgslandschaft“, die **Glauer Berge**. Der fast 4 km lange ununterbrochene Zug der Glauer Berge bildet eine der markantesten Stauchmoränen des südlichen Brandenburgs und zu den bekanntesten Berggipfeln zählen der Kapellenberg und der Kesselberg.

Was ist eine Stauchmoräne?

Eine Stauchmoräne ist ein Endmoränenwall, der nach einer kurzen Stillstandsphase des Gletschers später durch den erneuten vordringenden Gletscher überfahren und dadurch zusammengestaucht wird.

1. Kapellenberg

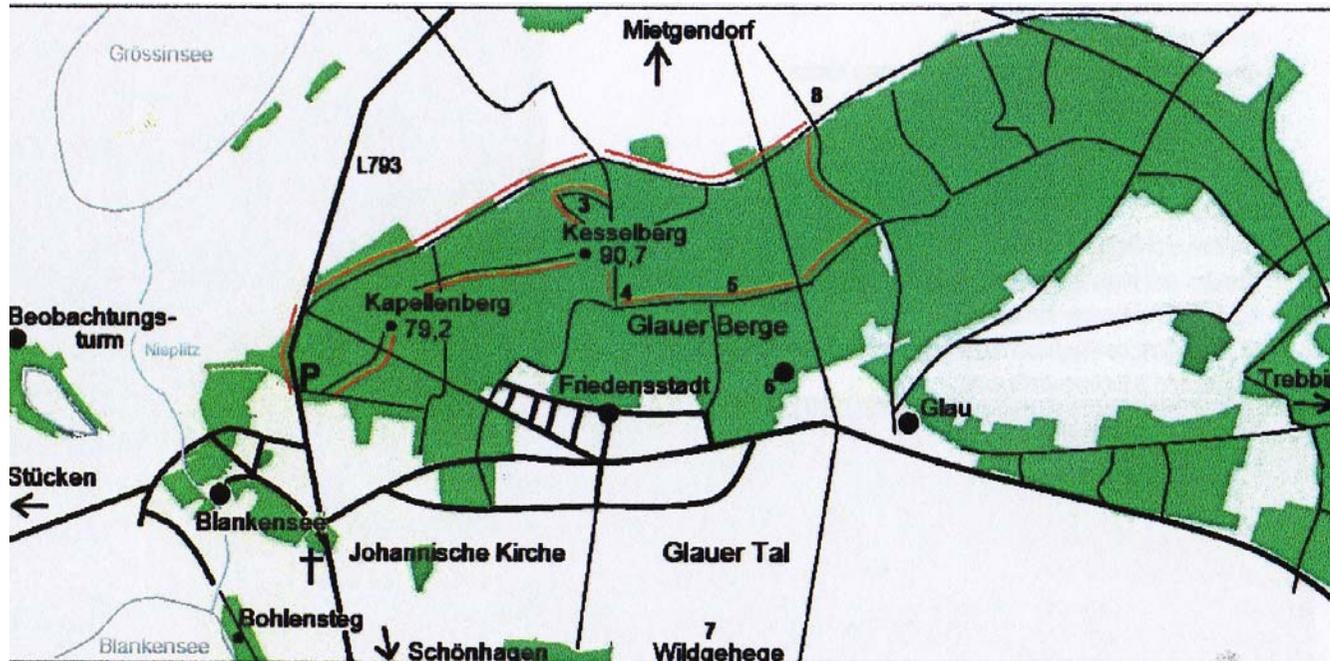
Auf der Spitze des Kapellenberges, die sich durch dichtes Flieder- und Holundergesträuche sowie mehrere Robinienbäume ankündigt, befand sich vor rund 150 Jahren eine Kapelle. Heute verbergen sich nur noch versteckte unter der Vegetation, die Feld- und Backsteinreste.

2. Kesselberg

Eine Belohnung für die Anstrengung bekommen Sie, wenn Sie die Spitze des Kesselberges erreicht haben. Bei gutem Wetter reicht der Blick in nördliche Richtung bis nach Potsdam und Berlin. Den Glauer Bergen zu Füßen liegt der Grössinsee.

Warum gibt es auf dem Kesselberg Krüppelkiefern?

Sie sind von einem sehr lichten Kiefernwald, einem ehemaligen Bauernwald umgeben. Früher wurden die Kiefernäste von den Bauern entfernt und als Einstreu genutzt. Durch das Beschneiden erscheinen die Kiefern heute als Krüppelkiefernwald.



Uriger Wald ...

Kiefern, Eichen und Birken bilden einen sehenswerten Wald auf den Glauer Bergen. Die Bäume sind verschieden alt, und alle Baumarten verjüngen sich von selbst. Es herrschen daher urwaldartige Bedingungen, das lässt den Wald an manchen Stellen märchenhaft erscheinen.

3. Was sind Kehlen?

Nach dem Ausblick vom Kesselberg macht der rot markierte Wanderweg (ca. 35 m) einen Abstecher nach links. Auf einem schmalen Pfad geht es steil bergab. Dieser Weg führt durch eine Kehle, wovon die Glauer Berge zu mehreren geprägt sind. Kehlen sind vom Schmelzwasser geformte Abflussrinnen.

4. Schöner Blick nach Süden

Wenn Sie die Kehlenwanderung hinter sich gelassen haben, können Sie nun einen schönen Ausblick nach Süden zum Blankensee genießen.

5. Freie Sicht

Wenn Sie über die Freifläche gehen, werden Sie eine militärisch geprägte Landschaft sehen. Früher diente dieses Gebiet der Roten Armee als Raketenstützpunkt und Abschussanlage.

Um 1945 besetzte die sowjetische Armee die von Joseph Weißenberg 1920 gegründete Friedensstadt und Umgebung, welche vorher von der SS fluchtartig verlassen worden war.

Ein interessanter Abstecher ...

Nehmen sie sich die Zeit für einen Ausflug in die Friedensstadt. Durch einen Rundgang vorbei an 20 Informationstafeln erfahren sie alles über den Gründer Joseph Weißenberg und die Entstehung des Dorfes bis hin zur Gegenwart

6. Vom Rastplatz aus ...



Wenn Sie den Rastplatz erreicht haben, dann erstreckt sich eine weiter Blick über die Landschaft.

Sie sehen linker Hand den Löwendorfer Berg und rechte Hand den Blankensee. Der Löwendorfer Berg ist mit seinen 103,8 m die höchste Endmoräne im Naturpark Nuthe-Nieplitz. Am Fuß der Glauer Berge, im Glauer Tal, befindet sich die Friedensstadt und das Dorf Glau und hinter der Friedensstadt liegt das Wildgehege.